

## Pressemitteilung

### „Innovative Gesundheitsversorgung“ in Kronach - Mit Expertenwissen im Gesundheitsbereich durchstarten

**Kronach – Obwohl Führungspersonen im Pflegemanagement eine immense Verantwortung tragen für die Sicherstellung einer hochwertigen Versorgung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, werden vorhandene Qualifizierungsangebote diesem Anspruch oft nicht gerecht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung ([Qualifizierungen von Führungspersonen in der Pflege \(bibliomed-pflege.de\)](https://www.bibb.de/qualifizierung/von-fuehrungspersonen-in-der-pflege)). Eine Alternative zu vielen klassischen Weiterbildungen im Gesundheitsbereich und gleichsam eine interessante Aufstiegsoption bietet seit mittlerweile drei Jahren der Studiengang Innovative Gesundheitsversorgung, den die Hochschule Hof an ihrem Standort in Kronach anbietet. Die 38jährige Gesundheits- und Krankenpflegerin Stefanie Poppinga hat diesen als eine der ersten abgeschlossen und berichtet von ihren Erfahrungen.**

„Ich habe Kinder und wollte irgendwann definitiv keine Schichten mehr arbeiten. Im Gegenteil: Ich hatte immer stärker den Wunsch mich noch etwas weiterzuentwickeln“, erzählt die gebürtige Kronacherin, befragt nach ihrer Motivation für ihr 2022 begonnenes Studium. Irgendwann habe sie dann zufällig einen Radiospot der Hochschule Hof gehört, der sie auf den damals brandneuen Studiengang „Innovative Gesundheitsversorgung“ aufmerksam machte. „Da ich beispielsweise ein reines Fernstudium für mich immer ausgeschlossen hatte, war dieses Angebot direkt vor meiner Haustüre natürlich sehr interessant und ich begann mich darüber näher zu informieren“, so die zweifache Mutter.

#### **Beruf, Familie, Fortbildung**

Ihr beruflicher Werdegang steht dabei recht typisch für den vieler Pflege- und Gesundheitskräfte: Nach dem Fachabitur begann Stefanie Poppinga in Coburg Studien der Architektur und des Bauingenieurwesens, die sie aber rasch abbrach, um 2010 in Kronach und später in der Krankenpflegeschule Bad Nauheim erfolgreich eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin zu absolvieren. Zurück in ihrer alten Heimat arbeite sie dann in den Krankenhäusern in Coburg und Sonneberg, bevor 2016 schließlich ihre erste Tochter zur Welt kam. Und hier begannen erste Schwierigkeiten: „Nach einem Jahr Elternzeit war der Wiedereinstieg mit Kind für mich sehr kompliziert zu managen und ich tat mir dabei vielleicht schwerer als andere“, räumt Stefanie Poppinga ein. Sie entschloss sich deshalb den Job im Krankenhaus zu kündigen und stattdessen zunächst im ambulanten Pflegedienst ihrer Schwester mitzuhelfen.

#### **Der richtige Zeitpunkt im Leben**

Nach der Geburt ihrer zweiten Tochter und der folgenden Elternzeit nahm sie dann eine Stelle in einem Seniorenheim in Rothenkirchen an, wo sie seitdem in Teilzeit arbeitet und wo schließlich auch der Wunsch aufkam, sich noch weiter fortzubilden: „Es gibt einfach Momente im Leben, da passt es einfach. Und so war es, als ich auf den neuen Studiengang in Kronach stieß. Mir war sofort klar: Das passt genau auf meine Kenntnisse und Interessen.“ Insbesondere die breitgefächerte

Wissensvermittlung, die digitalen Anteile und Schwerpunkte auf den Bereichen Prozessmanagement und Psychologie hätten zu ihrer Entscheidung noch einmal zu studieren beigetragen, so Stefanie Poppinga. „Natürlich enthält das Studium der Innovativen Gesundheitsversorgung auch pflegerische Anteile, die mir natürlich bereits bekannt waren, aber das fiel für mich weniger ins Gewicht. Das meiste war neu und insgesamt wirklich sehr spannend.“

### **Rasch funktionsfähige Strukturen geschaffen**

Auch dass sie dabei als eine der ersten den neuen Studiengang belegte, der für sich in Anspruch nimmt, Brückenbauer zwischen Technologie und Sozialberufen auszubilden, machte ihr nichts aus: „Natürlich hat man anfangs noch gemerkt, dass vor Ort in Kronach auf dem neuen Lucas-Cranach-Campus erst Strukturen geschaffen und aufgebaut werden mussten, aber diese Unsicherheiten und das Improvisieren der Anfangszeit verschwanden schnell. Das Studienangebot ist heute sehr gut und sinnvoll organisiert“, erzählt Stefanie Poppinga, die heute – im sechsten Semester angekommen - an ihrer Bachelorarbeit zum Thema einer modernen Telematikinfrastruktur in der stationären Pflege schreibt. Genau dies sei die Zukunft, denn insgesamt sei der Pflege- und Sozialbereich in Deutschland nach ihren Erfahrungen insbesondere technisch extrem veraltet und von enormem Handlungsbedarf geprägt. „Genau hier setzt das Studium ja auch an: Man erhält enormes Wissen in den Bereichen Digitalisierung, Projektmanagement und Projektbegleitung, um als Bindeglied zwischen den handelnden Akteuren arbeiten zu können und das Arbeitsumfeld zu entwickeln.“ Und genau dies habe sie nun vor: „Ich möchte mit meinem Studium Verbesserungen vorwärtsbringen und so die Qualität der Pflege verbessern“, so Stefanie Poppinga. In jedem Fall wolle sie nun weiter direkt mit Menschen zusammenarbeiten, allerdings interessiere sie nun besonders für einen beruflichen Einstieg in den Schulungsbereich, um ihr erlerntes Wissen möglichst vielen weiterzugeben.

### **Bewerbung**

Das Konzept des Studiengangs wird, basierend auf den Erkenntnissen der ersten Jahre, aktuell angepasst. Bewerben kann man sich dann wieder ab Mai 2026 für das Wintersemester 2026/2027.

### **Über den Studiengang „Innovative Gesundheitsversorgung“**

*Der Studiengang richtet sich einerseits an Absolventen der Gymnasien oder der Fachober- und Berufsoberschulen, andererseits aber auch an Personen, die bereits im Gesundheits- oder IT-Sektor arbeiten und sich weiterbilden möchten.*

*Das Studienangebot fußt auf vier Säulen sowie einer Vertiefungsrichtung. Im Bereich „Grundlagen der Gesundheitsversorgung“ wird die Basis mit dem Erwerb von Kenntnissen wie beispielsweise den medizinischen Grundlagen oder auch zur Epidemiologie und zur Gesundheitspolitik gelegt. Ein weiterer Kernbereich widmet sich dem Themenfeld der „angewandten Informatik“. Seminare zu Datenanalyse und Business Intelligence oder zu Internet- und Apptechnologien sind beispielhafte Module dieses Bereichs. Im Kernbereich „Gesundheitstechnologie“ stehen spannende Vorlesungen und Übungen etwa zur Robotik oder zu alltagsunterstützenden Assistenzsystemen im Lehrplan. Vierte Säule des Studiums sind Managementgrundlagen und Methodenkenntnisse. Dort erhalten die Studierenden Einblick beispielsweise in das Projektmanagement oder Qualitätsmanagement. Am Ende des Studiums kann man sich schließlich auf einen von drei Fachbereichen spezialisieren: Dafür*

*stehen die Module zur Pflege, Angewandter Psychologie oder sozialen Arbeit/Sozialmanagement zur Auswahl.*

*Mit dem absolvierten Studiengang können zum Beispiel Berufe besetzt werden, die moderne Technik in bestehende Bereiche der Gesundheitsversorgung implementieren, z.B. in Krankenhäusern, Pflegeheimen, aber auch in der medizintechnischen Industrie oder bei Softwareanbietern.*

**Pressekontakt:**

Rainer Krauß, Hochschulkommunikation / PR  
Alfons-Goppel-Platz 1, 95028 Hof  
Telefon: 09281/409-3006  
E-Mail: [pressestelle@hof-university.de](mailto:pressestelle@hof-university.de)

**Über die Hochschule Hof:**

Für die Hochschule Hof stehen ihre aktuell über 3600 Studierenden an erster Stelle. Alle Studienangebote werden kontinuierlich angepasst, um die Studierenden fit für die Welt von morgen zu machen. Praxisorientierung, Internationalisierung und intelligente Ressourcennutzung stehen im Fokus von Lehre und Forschung an der Hochschule Hof. Im Bereich Internationalisierung legt die Hochschule einen Schwerpunkt auf Indien. Im Hinblick auf das Thema intelligente Ressourcennutzung stehen Wasser- und Energieeffizienz im Vordergrund. Das breitgefächerte und interdisziplinäre Studienangebot reicht von Wirtschaft über Interdisziplinäre und innovative Wissenschaften bis hin zu Informatik und Ingenieurwissenschaften.

Der Campus Münchberg bietet durch eng mit der Wirtschaft verzahnte Textil- und Designstudiengänge eine in Deutschland einmalige Ausbildung. Am Lucas-Cranach-Campus in Kronach ist ein innovativer Studienort entstanden, an dem man sich mit globalen und regionalen Zukunftsthemen beschäftigt – hier geht es um Schwerpunkte wie Innovative Gesundheitsversorgung. Am Lernort Bamberg finden u.a. Pflegestudiengänge für Berufserfahrene und im Bereich Erststudium mit monatlicher Vergütung, statt. Am Standort Selb wird den Studierenden der Studiengang Design & Mobilität angeboten.

Studierende mit Berufserfahrung finden an der Studienfakultät für Weiterbildung ebenso den passenden Studiengang an der Hochschule Hof. Die berufsbegleitenden Angebote, die mehrheitlich in Blended Learning Einheiten stattfinden, reichen vom Einzelmodul über Zertifikatslehrgänge bis zum Bachelor- und Masterstudiengang. Ein neues Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung soll insbesondere deutsche Behörden und Institutionen auf dem Weg hin zu bürgerfreundlichen und effektiven Services begleiten und unterstützen. Studierende mit StartUp- oder Gründungsinteresse werden durch das Digitale Gründerzentrum Einstein1 am Campus der Hochschule beraten und gefördert.

Die angewandte Forschung an der Hochschule Hof sichert die Aktualität des Wissens für die Lehre und entwickelt nützliche Lösungen, die in der Wirtschaft zum Einsatz kommen. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren und Instituten an der Hochschule profitieren auch die hochfränkischen Unternehmen. Die Schwerpunkte der sechs Forschungsinstitute liegen auf den Bereichen Biopolymerforschung, Informationssysteme, Materialwissenschaften, Wasserstoff- und Energietechnik, nachhaltige Wassersysteme sowie Wirtschafts- und Organisationsforschung. Zudem ist das Fraunhofer-Anwendungszentrum Textile Faserkeramiken TFK am Campus Münchberg angesiedelt und entwickelt u.a. neue Anwendungen für die Luft- und Raumfahrt sowie für die Automobilindustrie. Das an die Hochschule Hof angegliederte Bayerisch-Indische Zentrum für

Wirtschaft und Hochschulen BayIND koordiniert und fördert darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Indien.

Die moderne Hochschule Hof ist nicht nur architektonisch offen gestaltet, sie bietet auch ein freundliches und familiäres Umfeld. Die Studierenden wissen dies zu schätzen und wählten die Hochschule im Jahr 2023 und 2024 zur „Beliebtesten Hochschule Deutschlands“ (lt. Studienportal [studycheck.de](https://www.studycheck.de)).